

Vorreiter im Klimaschutz

Klimaschutz beginnt vor Ort. So dachte es sich Hinrich Niemann aus der Lüneburger Heide und wollte persönlich für einen erfolgreichen und konsequenten Klimaschutz in seinem Spargel- und Erdbeerbetrieb aktiv werden. Anfang diesen Jahres wurde er von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen mit einer Klimaschutzurkunde ausgezeichnet.

Hut ab! Da hat die Landwirtschaftskammer Niedersachsen aber Weitsicht bewiesen, als sie sich bereits vor acht Jahren mit dem Thema Klimaschutz beschäftigte und Ansgar Lasar mit der Beratung für die landwirtschaftlichen Betriebe zum Thema Klimaschutz beauftragte.

„Der Klimawandel wird heute auf politischer und gesellschaftlicher Ebene intensiv diskutiert“, erläutert Lasar. „Auch für die Landwirtschaft wird das Thema immer wichtiger.“ Die Bauern

sind jedoch nicht nur direkt vom Klimawandel betroffen, beispielsweise durch den Temperaturanstieg oder die Zunahme von Extremwetterbedingungen, sondern auch Verursacher. Auch wenn die Emissionen aus der landwirtschaftlichen Produktion im Vergleich zu anderen Sektoren gering sind und auf natürlichen Prozessen basieren, muss sich die Landwirtschaft dieser Aufgabe stellen. Als einer der ersten Klimaschutzberater in Deutschland suchte Lasar nach Parametern in der landwirtschaftlichen



Die Familie Niemann engagiert sich vorbildlich für eine möglichst klimaschonende Erdbeer- und Spargelerzeugung in ihrem Betrieb



Goertz
The Asparagus Company

SPARGELPFLANZEN
eigener Vermehrung | Anbauberatung | Pflanzmaschine

Select Plant
naktuinbouw

Franc Goertz | Veestraat 20 | Maria Hoop NL
www.goertzasperges.nl | +31 - 475 54 31 28



Harte Zeiten erfordern eine neue Einstellung zu bezahlbaren Lösungen.



M5001N: der smarte Durchstarter

Der kompakte Schmalspurtraktor imponiert in Weinbergen und Obstplantagen durch höchste Agilität, Vielseitigkeit und ein überzeugendes Preis-Leistungs-Verhältnis.



www.kubota-eu.com

For Earth, For Life
Kubota

Interesse an einer Anzeige?

Spargel & Erdbeer Profi Telefon: 0228/52006546
Wir beraten Sie gerne!



Spargelproduzent Hinrich Niemann (l.) erhielt von Ansgar Lasar, Klimaschutzberater der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, und Claas Steinhauer vom Bauernverband Nordostniedersachsen eine Klimaschutzurkunde

Produktion für einen nachhaltigen Klimaschutz. „Leider mussten wir anfangs feststellen, dass die Stellschrauben in der Landwirtschaft nicht so groß sind, wie wir anfangs gehofft hatten und vielfach dargestellt wird“, so Lasar. Wer das Klima nachhaltig schützen will, muss jedoch die Effizienz landwirtschaftlicher Prozesse weiter verbessern. Dafür erstellt der Klimabeauftragte einzelbetriebliche Klimabilanzen. Dabei verwendet Lasar das digitale Rechenprogramm „Tekla“ (Treibhaus-Emissions-Kalkulator-Landwirtschaft), welches nach der Eingabe von einigen dem Betrieb zur Verfügung stehenden Daten relativ zügig Möglichkeiten aufzeigt, die Klimateffizienz in der Pflanzenproduk-

tion zu verbessern. Das Ergebnis wird in Kohlendioxid-Äquivalenten (CO₂-eq) angezeigt und macht das Ganze für jeden transparent.

So errechnete Lasar auch mit Hinrich Niemann die Klimabilanz, sprich den CO₂-Fußabdruck, seines Spargelanbaus im eigenen Betrieb. Niemann setzte sich bereits vor einigen Jahren mit dem Thema Klimaschutz in seinem Betrieb auseinander und trat im Jahr 2017 an die Beratung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen heran. Anhand der erstellten Klimabilanz entwickelten Ansgar Lasar und Hinrich Niemann schließlich Maßnahmen zur Verbesserung der Bilanz. Mit deutlichem Erfolg: Im Vergleich zwischen 2017 und heute hat sich der CO₂-Fußabdruck des Spargelanbaus verbessert und insgesamt konnten 23,6 t CO₂-Äquivalent eingespart werden. Für den gleichen Effekt hätten 236 Bundesbürger ihren jährlichen Stromverbrauch um 20 % senken müssen, wie der Bauernverband Nordostniedersachsen erklärte.

Betriebliche Maßnahmen für den Klimaschutz

Mit welchen betrieblichen Änderungen wurde diese Einsparung in der Spargelproduktion auf dem Hof Niemann erreicht? Niemann sparte deutlich Emissionen durch die Umstellung auf Ökostrom ein, was ihn letztlich nur etwa einen halben Cent pro Kilowattstunde kostete. Seit letztem Jahr erzeugt er einen Teil dieses Stromes mit der hofeigenen Fotovoltaikanlage selbst. Zum anderen achtet der Landwirt beim Kauf von Betriebsmitteln auf die klimaschonende Herstellung. „Versuche haben gezeigt, dass eine Spargelkultur in Ertragsjahren weniger Stickstoff benötigt als bisher angenommen“, so Niemann. Deshalb wird in seinem Betrieb jetzt weniger Stickstoff gedüngt, was sich ebenfalls

positiv auf die Klimabilanz auswirkt. Bei der Ausbringung der Wirtschaftsdünger, sorgt er für eine sofortige Einarbeitung.

Positive Effekte hat auch eine Zwischenreihenbegrünung. Dazu sät Niemann nach der Ernte ein Klee-Grasgemisch zwischen den Spargeldämmen. Mit dieser Maßnahme wird Humus für den Boden aufgebaut und CO₂ gebunden. Weiterhin aktiviert diese Maßnahme das Bodenleben, sorgt für eine bessere Bodenfruchtbarkeit und dient als Erosionsschutz bei Starkregen, indem die Reihenbegrünung das Wasser festhält. Niemann ist auch davon überzeugt, dass die Spargelernte um wenige Tage früher startet, da sich der lockerere Boden besser erwärmt, und bekennt sich als „echter Fan“ der Zwischenreihenbegrünung. Außerdem erfreuen sich die Anwohner am Klee-Gras und müssen nicht auf die reine Spargelanlage schauen.

Nachhaltig arbeitet Niemann aber nicht nur im Spargelanbau. Auch in der Erdbeerproduktion versucht Niemann beispielsweise den Torfeinsatz im Substrat zu verringern. Deshalb wird ein Torf-Holzfasergemisch eingesetzt, bei dem der Torfanteil um 20 % durch eine spezielle Holzfaser ersetzt wird. Dies erhöht die Drainfähigkeit des Substrates und liefert sehr gute Anbauergebnisse. Außerdem versucht Niemann, das Substrat einer Zweitnutzung zuzuführen. Nach der Erdbeerernte liefert der Niedersachse das Substrat einer Gärtnerei, die es in ihrer Produktion weiter nutzt. Früher wurde das Substrat direkt dem Spargelacker als Humusträger zugeführt.

Vorbildliches Engagement

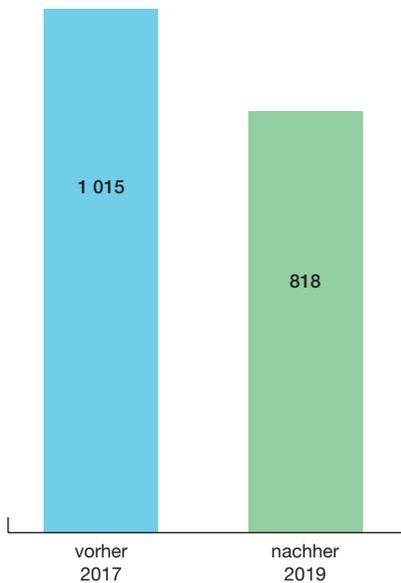
All diese Maßnahmen im Betrieb Niemann wirkten sich positiv auf die Klimabilanz für die Spargelerzeugung

Die Graseinsaat zwischen den Spargeldämmen hat positive Effekte wie beispielsweise Erosionsschutz bei Starkregenereignissen

Fotos: Niemann



CO₂ Fußabdruck in g CO_{2e}/kg Spargel



CO₂-Fußabdruckveränderung -19 %
Treibhausgasveränderung -1 182 kg CO_{2e}/ha

aus. Zum Zeitpunkt der ersten Bilanzierung im März 2017 belief sich bei Niemann der CO₂-Fußabdruck auf 1 016 g CO₂-eq pro kg Spargel. Nachdem die betrieblichen Änderungen vollzogen waren, ist der CO₂-Fußabdruck des Spargels um 19 % auf 818 g CO₂-eq/kg Spargel gesunken.

Im Vergleich führte Lasar aus, dass für Spargel, der beispielsweise aus Peru nach Deutschland geliefert wird, eine Treibhausemission von über 10 kg CO₂-eq berechnet werden müsse. Wird er per Schiff transportiert, beträgt der CO₂-Fußabdruck immerhin noch 4 kg CO₂-eq. Dagegen ist die deutsche Spargelproduktion mit 1 kg CO₂-eq vergleichsweise niedrig, aber immerhin noch fünfmal so hoch wie sie eine Kartoffel verursachen würde, so Lasar.

Für Niemanns vorbildliches Engagement für eine möglichst klimascho-

nende Erdbeer- und Spargelerzeugung in seinem Betrieb wurde er schließlich von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen ausgezeichnet. Die überreichte Urkunde hängt nun im Hofladen auf dem Betrieb Niemann und dient häufig als Auslöser für den Austausch mit den Kunden. „Mit dieser Urkunde verkaufe ich zwar nicht mehr Spargel“, gibt Niemann zu bedenken. „Aber es ist ein Baustein, mein Image zu verbessern.“

Mit Blick in die Zukunft will Niemann noch mehr für den Klimaschutz tun. Dafür will er sich die einzelnen Quellen der Treibhausgase im Betrieb erneut anschauen und mögliche Optionen gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer diskutieren. So sieht er im Bereich Kraftstoffverbrauch noch Potenzial. Biodiesel wäre eine Option, doch dazu müssten sämtliche Fahrzeuge auf dem Hof ausgetauscht werden. Dann will Niemann perspektivisch lieber gleich auf E-Mobilität setzen. „Wir liefern meistens nachts unseren Spargel zu den Kunden aus“, erläutert Niemann. „Dann können die Elektro-Lieferwagen tagsüber auf dem Hof über die Fotovoltaikanlage wieder aufgeladen werden.“ Hier werden die Überlegungen bereits konkreter und Niemann plant bereits für 2020 eine Ökostromtankstelle auf seinem Hof zu eröffnen. Dort könnten seine Kunden während des Aufenthaltes im Hofladen den von seiner Fotovoltaikanlage produzierten Strom tanken und so zum Klimaschutz beitragen.

Während der Beratungsgespräche mit dem Klimabeauftragten wurde auch deutlich, dass sich ein hoher Spargelertrag positiv auf die CO₂-Bilanz auswirke, da jedes zusätzliche Kilogramm Produkt die durchschnittlichen Emissionen je Kilogramm Spargel senke. „Dies ist auch der Grund, weshalb Biobetriebe nicht grundsätzlich eine bessere CO₂-Bilanz vorweisen können, da ihre Erträ-



ge in der Regel niedriger sind“, unterstreicht Niemann und will auch zukünftig die Erträge auf seinem Hof steigern.

Lasar und Niemann sind sich einig: die Landwirtschaft leistet viel Positives. Doch haben die lokalen Anbieter mit der starken Konkurrenz aus dem Ausland zu kämpfen, da der Lebensmitteleinzelhandel diese Produkte massiv bewirbt. „Wir hiesigen Produzenten müssen allerdings noch viel besser darin werden, das Positive zu kommunizieren. So kann eine möglichst klimaschonende Erzeugung auch zur Differenzierungschance im Wettbewerb werden“, unterstreicht Niemann.

Birgit Scheel

Die Zwischenreihenbegrünung mit einem Klee-grasgemisch wirkt sich positiv für Boden und Klimaschutz aus

Im letzten Jahr hat Niemann eine hofeigene Fotovoltaikanlage errichten lassen

